Inhaltsverzeichnis

Vorwort V

Abkürzungsverzeichnis X

A) Einleitung: Was ist und wozu betreibt man juristische Methodenlehre? 1

1. Begriff und Aufgabe 1
2. Die Notwendigkeit der Methodenlehre 1
3. Gegenmodelle 3
4. Methodenlehre für die Rechtsanwendung überhaupt oder für einzelne Rechtsgebiete? 7

B) Die Auslegung (im engeren Sinn) 11

I. Die wörtliche („grammatische") Auslegung 11
   1. Vorklärungen 11
   2. Das Demonstrationsbeispiel 11
   3. Das Auslegungsmaterial 12
   4. Der einfache Fall und die schlichte Subsumption 12

II. Die systematisch-logische Auslegung 16
   1. Das Auslegungsmaterial 16
   2. Beispiele 17

III. Die historische (subjektive) Auslegung 19
   1. Der Streit um das „subjektive" oder „objektive" Auslegungsziel 19
   2. Das Auslegungsmaterial 19
   3. Beispiele 21
   4. Wer ist der Gesetzgeber? 24

IV. Die objektiv-teleologische Auslegung 26
   1. „Objektiver Zweck"? 26
   2. Das Grundschema 27
   3. Die teleologisch-systematische Auslegung 30
   4. Die Auslegung entsprechend der „Natur der Sache" 32

5. Auslegung mit Hilfe eines argumentum ad absurdum 36
6. Auslegung entsprechend vorrangigem Recht und Normkollision 40
7. Die rechtsvergleichende Auslegung 42
V. Die Auslegung in besonders schwierigen Fällen 44
1. Merkmale 44
2. Komplexe Streitfragen und juristische Theorien ... 46
3. Beispiel 49
4. Prinzipien und Prinzipkollisionen 52

C) Die ergänzende Rechtsfortbildung 55
I. Grundlagen 55
1. Das Verhältnis zur Auslegung im engeren Sinn 55
2. Der „allgemeine negative Satz“ 58
3. Die Gesetzeslücke 59
II. Analogie und Umkehrschluss 63
1. Die angebliche „Schaukel“ 63
2. Arten des Analogieschlusses 66
3. Die Größenschlüsse als verstärkte Unterarten der Analogie 68
III. Die teleologische Reduktion (Restriktion) 69
IV. Die Anwendung allgemeiner Rechtsgrundsätze 70
1. Allgemeines 70
2. Ermittlung und Beschaffenheit von Prinzipien 71
3. Die Prinziplücke 75
4. Beispiele 76

D) Der Rang der Rechtsfindungsmethoden 81
I. Die abstrakte Rangfrage 81
1. Das übliche pragmatische Vorgehen 81
2. Seine theoretische Rechtfertigung 83
3. Abweichende Modelle 84
II. Notwendige Modifikationen 86
1. Die lex-lata-Grenze insbesondere 86
2. Die Hinausschiebung dieser Grenze durch „Funktionswandel“ 88
3. Konkretisierung von Generalklauseln 91

E) Die Bedeutung und Anwendung von „Richterrecht“ 95
1. Das Phänomen und seine faktische Bedeutung 95
2. Der Streit um die rechtliche Bedeutung des Richterrechts 98
3. Unterschiedliche Ansätze zur beschränkten Bindungskraft des Richterrechts 106
4. Die Lehre von der subsidiären Bindungskraft 108
5. Praktische Konsequenzen 116
6. Einige Einzelheiten 117
7. Rechtsprechungsänderung als isoliertes Problem? 120

Stichwortverzeichnis 129